

Sachsen-Zeitung

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft,

Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Die „Sachsen-Zeitung“ erscheint täglich nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in Mark im Monat, bei Zustellung durch die Post 1,20 Mark, bei Postbestellung 1,50 Mark. Einzelnummern 10 Pfennig. Fernruf: Amt Wilsdruff Nr. 6



Angelagerter: Die 2. gestrichelte Nummer 30 Gelpennig, die 2. gestrichelte Seite der amtlichen Bekanntmachungen 50 Gelpennig, die 3. gestrichelte Nummer 10 Gelpennig. Fernruf: Amt Wilsdruff Nr. 6

Nr. 39 - 83. Jahrgang. Wilsdruff-Dresden. Freitag 15. Februar 1924

„Was heisst national“?

Von Paul Frenzel
(Schluß)

Von der Wiege bis zur Bahre umfängt jeden Einzelnen die Wohltat dessen, was nationale Ertragskraft zu bieten vermag. Daß die eine Nation weniger, die andere mehr leistet und leisten kann, ändert daran nichts. Vom Elternhause zur Schule, von ihr zum Leben erweitert sich der Kreis dessen, was der Einzelne empfängt. Er erweitert sich zudem noch von einer Generation zur andern. Nationale Güter sind's, die jeder empfängt, Volksgüter! Sie zu heben und zu mehren, sie höchster Vollendung entgegenzuführen, ist daher auch Pflicht jedes einzelnen, der von diesen Ertragskräften zehrt. Und er zehrt davon, auf Schritt und Tritt, am Tage wie in der Nacht, wachend und träumend. Diese nationalen Güter sind Gemeingut, sind Volksgut! Sie treten dem einzelnen auch stündlich in die Erscheinung, wenn er nur die Augen öffnet und ihre Segnungen nicht in völliger Verkennung mißachtet, sie nicht selbst verleugnet, sie sabotiert!

Der Nationalismus nur kommt dem einzelnen unmittelbar wie mittelbar zugute. Deshalb ist es Pflicht des einzelnen, national zu denken und zu handeln, zu leben und zu streben. Der Internationalismus ist unpersönlich. Er kann und darf sich dem einzelnen nur im Rahmen des nationalen Empfindens zeigen, im Staate, der Nation, dem Volke. Er zeigt sich ihm, nachteilig oder fördernd. Nachteilig um so bedrückender, je mehr einem Volke das nationale Bewußtsein schwindet. Fördernd, je mehr das nationale Empfinden sich in jedem einzelnen Staate mehr als nationale Empfinden im Volke Wurzeln gütig aufert, je mehr der nationale Gedanke im Volke Wurzeln schlägt und im Volksganzen zum tätigen Ausdruck kommt. Je größer die nationale Ertragskraft, um so größer die Weltgeltung des Volkes, des Staates, der Nation. Die Lebensmöglichkeiten der Staatsbürger hängen ab von den Verdienstmöglichkeiten der Bedürfnisse an Nahrung, Kleidung und Bewohnung. Jede Normendigkeit, für irgendeinen Teil dieser Versorgung Materialien von fremdem Boden heranzuziehen, bedingt ein Herausretzen aus der geschlossenen Volkswirtschaft in die Weltwirtschaft, die Erzeugung von Austauschgütern über den eigenen, unmittelbaren Bedarf hinaus. Diese Erzeugung von Austauschgütern kann sich vollziehen durch Gewinnung von Schätzen des eigenen Bodens, die den eigenen Bedarf übersteigen, oder auch durch Verarbeitung fremder Bodenprodukte. Im letzteren Falle ergibt sich doppelter Zwang zur Arbeit über den eigenen Volksbedarf hinaus. (Arthur Dig, Politische Geographie, Verlag Oldenburg in München.) Damit ist klar erwiesen, daß nur in der Hebung der eigenen Produktion eines Landes das stärkere Hinaustrreten desselben in die Weltwirtschaft begründet liegt. Diese Hebung der eigenen Produktion kann aber nur auf den tragfesten Schultern nationalgesinnter und national empfindender und zu nationaler Größe emporstrebender Volksgemeinschaften geschehen. Weltwirtschaft aber nur und seine Intensivierung verschafft Weltgeltung!

„Mir ist's, als hörte ich ein vielstimmiges Rausen um mich her. Aus ihm heraus vernehme ich die fast anklagende Frage: „Was haben denn wir, die Arbeitermassen, davon, wenn eine gesteigerte Produktion größere Weltwirtschaft schafft und höhere Weltgeltung? Die Früchte fallen doch nicht uns zu, sondern einzig und allein nur dem Unternehmertum!“ Auch den Schein von Berechtigung dieser Frage gilt es zu widerlegen: Wie die Beteiligung nationalen Geistes dem einzelnen in erster Linie zugute kommt und von der größeren Ausbreitung auf einzelne und immer neue und immer mehr einzelne und von den einzelnen ausgehend auf Kreise und immer mehr und immer sich vergrößernde Kreise bis hinauf zum Volksganzen, zur Allgemeinheit, zum Staate, der Nation, so steht die Förderung der Weltwirtschaft und Weltgeltung in ihren Segnungen in entgegengelegter Wirkung ein. Die Nation, der Staat, das Volksganze vertritt sie zuerst. Um sie weiterzugeben an seine folgenden größeren Einheiten und ihr den Weg zu zeigen zu den Kreisen und Gemeinden bis zum einzelnen.

„Wir müssen genau bestimmen, was wir als Staat begriffen wissen wollen. Weder verstehen wir unter Staat die Regierung, noch das Parlament, noch die Beamtenhierarchie der Ministerien; andererseits wird der Staat nicht durch den Begriff der Gesellschaft erschöpft. Der Staat ist die organisierte politische Persönlichkeit eines souveränen Volkes — die Organisation der Gemeinschaft zu dem Zweck, ihren gemeinsamen Willen auf politischem Wege durchzusetzen.“ — und:

„Der Arbeiter steht zum Kapital nicht ausschließlich in einem Dienstverhältnis, er ist auch sein Teilhaber. Er hat fast ein ebenso lebendiges Interesse an der vernünftigen Leitung der Fabrik, wo er tätig ist, als der Eigentümer selbst.“

„Es ist ein „Bourgeois“, der diese Sätze formte? Einer der so zahlreichen, die, wie es in den extremsten bis harmlosesten Blättern der deutschen Sozialdemokratie in Wort und Bild so grauenerregend ihren Lesern vorgeprasselt wird, mit fetten Ohrmuscheln, dickhäutig und breitspurig an der Schär der hochmütigen und hungernden Arbeitermassen sich weidert? — Nein, nein. — Macdonald, der Führer der englischen Arbeiterpartei, der englische Premierminister, sprach sie aus. D. Ramsay Macdonald, in seinem Werke „Sozialismus und Regierung“ (deutsch von Eduard Bernstein, verlegt bei Eugen Diederichs in Jena). Zwei weitere Kostproben Macdonaldscher Ueberlegenheit über seine deutschen Gefinnungsgenossen mögen hier noch Erwähnung finden.

Aufhebung des Ausnahmezustandes am 1. März.

Der Dank des Reichspräsidenten an General v. Seeckt und die Reichswehr.

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
Berlin, 14. Februar. Der Reichspräsident hat auf ein beschriftetes Schreiben des Chefs der Heeresleitung General von Seeckt den Ausnahmezustand zum 1. März aufgehoben. Der Reichspräsident drückt gleichzeitig dem General von Seeckt den Dank des Reiches für die in Gemeinschaft mit der Reichswehr von ihm in den letzten Monaten geleisteten Dienste zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse im Reiche aus.

Schadenersatzklage des Reichs wegen des Eisenbahnerstreiks.

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
Berlin, 14. Februar. Gegen die Führer der Beamtenorganisationen der Eisenbahner ist auf Grund des Urteils des Landgerichts I vom 2. Februar eine Gesamtsforderung von zunächst 125 Millionen Goldmark Schadenersatz bei der Zivilkammer des Landgerichts angefordert worden, der durch den Eisenbahnerstreik vom Sommer 1922 dem Reiche entstanden war.

Bevorstehende Auflösung des bayerischen Landtages.

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
München, 14. Februar. Der Volkstagenrat des Landtags hat einstimmig vereinbart, daß der Landtag am 21. Februar über seine Auflösung Beschluß fassen soll.

Unruhen auch im Bad Türkheim

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
Frankfurt a. M., 14. Februar. In Bad Türkheim wurde das Bezirksamt durch Einwohner gestürmt, nachdem die Separatisten zur Macht gelangt waren. Die Menge wurde durch französische Gendarmen ohne Widerstände zerstreut. Ueber Bad Türkheim ist die Nachsperrung verhängt. In Neustadt a. d. Hardt sind Marokkaner auf dem Marktplatz aufgestellt, um alle Versuche, gegen die Separatisten vorzugehen, im Keime zu ersticken. In Speyer ist alles ruhig.

Sperre für drei weitere Banken.

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
Berlin, 14. Febr. Wegen unzulässiger Anforderung von Dividenden für die weber Bedarf nach Dedung vorlag, hat die Reichsbank auch einer ersten Bankfirma in Baden sowie zwei kleineren Banken in und außerhalb Berlins den Kredit gesperrt und das Girokonto entzogen.

Ueber den Sozialismus sagt er: „Der Sozialismus ist eine Gesellschaftsform, in der die Disziplin und die Autorität des Staates neben der individuellen Freiheit einen heftigsten Ausdruck erhalten.“ Wie stellen sich dazu die Wortführer der deutschen Sozialdemokraten? Hat man von ihnen schon jemals die Worte „Disziplin“ und „Autorität“ vernommen? — Wie ein Faustschlag ins Gesicht seiner deutschen „Brüder“ in den hohen und höchsten Staats-, Reichs- und Regierungsämtern aber wirkt es, was der Engländer über Politik und Politiker sagt:

„Der Berufspolitiker bedürfen wir genau so sehr wie der gelernten Ingenieure, Mediziner oder Schmiedemeister. Regierungskunst und Regierungswissenschaft gehören zu den schwierigsten Künsten und Wissenschaften, und es sollte dafür Sorge getragen werden, den Beruf so auszubilden, daß er über die geübtesten Talente verfügen kann. Der Berufspolitiker ist einfach jemand, der sein Geschäft versteht und mit Herz und Gedanken bei der Arbeit ist. Ohne solche Kräfte kann sich kein parlamentarisches System in demokratischen Staaten behaupten.“

Macdonald ist Brite. Und nochmals und immer noch einmal Brite. Dann kommt, in weitem Abstände, erst einmal der Sozialdemokrat dazu. Und so ist's in Frankreich und Belgien, in Dänemark wie im Sowjetreich.

Strebt ihr deutschen Arbeiter immer weiter nach Besserstellung eurer Lebenshaltung, nach gerechterer Anpassung der Lohn- an die Lebensbedingungen. Niemand wird euch diesbezüglich zürnen. Bleibt aber auf dem Boden des Erreichbaren, des Möglichen.

Und legt ab den Irrglauben an die für euch hohe Bedeutung des Internationalen. Das Heil des Volksganzen nur ist auch euer Heil! Das Volksganze über alles, auch über jegliche Partei! Werdet, was ihr nach Geburt und Erziehung, nach Sitten und Gebräuchen, nach Lebensgewohnheiten und Lebensauffassungen, nach Wurzelung und Bepflanzung allein nur sein könnt: werdet wieder national! —

Eingriffe der Franzosen in Kaiserslautern

Kaiserslautern, 14. Febr. Die französische Besatzungsbehörde hat zwei junge Leute verhaften lassen unter der Anschuldigung, einen Angriff auf die französische Bezirksdelegation unternommen und auf die Separatisten geschossen zu haben. Diejenigen Schulleute, die noch nicht entwaffnet waren, wurden gestern auf Befehl des französischen Kommandanten verhaftet, doch verlangte die französische Besatzungsbehörde von ihnen, daß sie ohne Waffen ihren Dienst weiter versehen. Sämtliche Turn- und Sportvereine des Bezirkes Kirchheimbolanden sind von der französischen Besatzungsbehörde verboten worden.

Kaiserslautern, 14. Febr. Ueber die Stadt ist die Verkehrsperre von 7 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verhängt worden. Zwischenfälle haben sich im Laufe des gestrigen Tages nicht mehr ereignet.

Keine Militärkontrolle durch den Völkerbund

London, 14. Febr. Das englische Auswärtige Amt veröffentlicht eine Erklärung, wonach die Meinung, die englische Regierung habe vorgeschlagen, die Militärkontrolle in Deutschland durch den Völkerbund ausüben zu lassen, verfehlt sei. Ein solcher Vorschlag könne erst erörtert werden, wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes sei.

Macdonald erkrankt.

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
London, 14. Februar. Laut „Daily Mail“ ist Macdonald an Grippe erkrankt.

Eine türkische Luftverkehrsgesellschaft.

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
Konstantinopel, 14. Februar. In der Türkei ist eine Luftverkehrsgesellschaft gegründet worden, die mit einer Flugzeuggesellschaft, die auch in der Türkei festen Fuß gefaßt hat, zusammenarbeiten wird. Die betreffende Gesellschaft hat bereits von der türkischen Regierung die Genehmigung zur Beteiligung an den türkischen Luftverkehrsplänen erhalten. Der leitende Direktor der Gesellschaft ist bereits in Angora eingetroffen. Die Zentrale dieser Gesellschaft wird in Konstantinopel eingerichtet werden. Eine Probefahrt soll bereits in den nächsten Tagen stattfinden.

21619 Pläzler

Männer, Frauen und Kinder, Greise, Kranke, werdende Mütter, Säuglinge wurden seit dem 11. Januar 1923 aus ihrer Heimat von Haus und Hof durch die Franzosen und Separatisten vertrieben.

Gedenket ihrer beim Pfalzopfertag am 17. Februar!

Aus den Ausschüssen des sächsischen Landtages.

Dresden, 13. Februar. Der Haushaltsausschuß A des Sächsischen Landtages beriet heute einen Teil des Nachtragsetats für 1923. Bei Kap. 91, Unterricht Leipzig betr., werden die für Fortführung der angefangenen Neubauten für die veterinärmedizinischen Institute, die Frauenklinik und die Wohnungsabteilung für Professoren und Beamte einzustellenden Summen bewilligt. Im Bezug auf den Neubau der Frauenklinik beschließt der Ausschuß einstimmig, die Regierung zu ersuchen, in den Haupttats Summen in der Höhe einzustellen, daß auch der Bau des Flügels B und C in Angriff genommen und der Neubau sobald als möglich fertiggestellt werden kann.

Bei Kap. 58, Wohlfahrtspflege betr., entspinnt sich eine längere Aussprache über die durch den ehemaligen Finanzminister Böttcher veranlaßte Ausgabe von 800 Millionen Mark zur einmaligen Beschaffung von Kartoffeln für Erwerbslose und Rentner. Der Betrag war vom Reichsfinanzministerium als Liquiditätskredit überwiesen worden für allgemeine Staatsausgaben und um das Land vor Zahlungsschwierigkeiten zu schützen. Diese Zweckbestimmung war vom Reiche ausdrücklich betont und die sinngemäße Verwendung vom sächsischen Finanzminister zugesagt worden. Trotzdem hat damals der Minister Böttcher die Gelder zu der erwähnten Sonderaktion verwendet. Auf volksparteilichen Antrag wird dieser Ausgabeplan gestrichen und der Regierung anheimgestellt, den Betrag nachträglich durch besondere Vorlage anzufordern und seine Verwendung nachzuweisen. Die Angelegenheit wird dem zur Untersuchung der Böttcher'schen Regierungsmassnahmen eingesetzten Ausschuß noch weiter beschäftigen. Die Regierung stellt ausdrücklich fest, daß infolge dieser Vorgänge für Staatsausgaben Gelder auf andere Weise haben aufgebracht werden müssen.

Kap. 73, Finanzminister betr., bot Anlaß zu scharfen Angriffen gegen die vom damaligen Finanzminister Böttcher be-